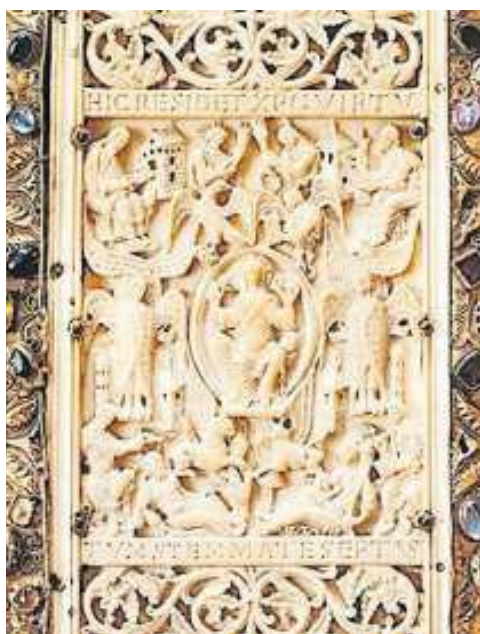


Reise durch Kulturgeschichte

Region Vergangenen Samstag besuchte die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) mit dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein (HFL) zwei Ausstellungen im Stiftsbezirk St. Gallen.

Die Exkursion durch 1400 Jahre europäische Kulturgeschichte konnte rund 40 Geschichtsinteressierte anlocken. Die Dauerausstellung Gallus und sein Kloster im Gewölbekeller der Stiftsbibliothek vermittelt die historische Entwicklung des Klosters – von der Einsiedlerzelle im Frühmittelalter bis zur monumentalen Neugestaltung des Stiftsbezirkes im Barock. Ausweis über die kunsthandwerklichen Fähigkeiten der Mönche gibt der prunkvolle Einband des Evangelium Longum: Zwei detailliert geschnitzte Elfenbeinplatten umschlossen von einem mit Gold und Edelsteinen verzierten Rahmen.

Im 9. Jahrhundert von den Klostermönchen Sintram



Evangelium Longum.

Bild: Stiftsbezirk St. Gallen

(Schrift) und Tuotilo (Einband) angefertigt, gilt das Evangelium Longum als eines der schönsten Bücher der Welt. Auf der rückseitigen Elfenbeintafel sind Szenen der Legende von Gallus und dem Bären abgebildet. Der Legende zufolge befahl der heilige Gallus einem Bären, für sein Essen zu arbeiten. Das Tier brachte dem Wandermönch Feuer-

holz, wofür es von Gallus ein Stück Brot erhielt. Die Ausstellung «Das Wunder der Überlieferung» befasst sich mit der einzigartigen Überlieferungssituation des Klosters: An keinem anderen Ort sind frühmittelalterliche Urkunden in vergleichbarer Dichte erhalten. Höhepunkt ist der St. Galler Klosterplan aus dem 9. Jahrhundert, der erstmals im Rahmen der Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert wird. Allerdings kann der älteste Plan eines mittelalterlichen Klosterbezirkes nur für 20 Sekunden betrachtet werden, da zu viel Licht das Pergament schädigen könnte. Dennoch ist das Dokument nicht nur ein einmaliges Zeugnis für frühe Bauplanung, sondern vermittelt auch einen Einblick in das klösterliche Alltagsleben.

Nach der Präsentation des Klosterplanes sahen die Besucher ihren Geschichtshunger vollends gedeckt und machten sich pünktlich zur Mittagszeit wieder auf den Heimweg. (pd)